



Montag, 19. Februar 2018: Adelheid, Esther, Gabriele, Hans-Christian, Karoline, Kurt, Maria-Teresa, Renatus, Ursula, Wolfgang, Yvonne, Gäste: Charlotte, Leonardo

Motiv: Sich nochmal hinsetzen, still abwarten. Im Licht und in der Würde ist Werdequalität.

Ausblick: Der obere Teil des Blauen ist weiß in Reif und Schnee. Er ist hoch unter einem grauen Himmel mit wenig Differenzierungen. Eine Wolke in leicht rötlichem Lichtschein verwischt die rechte Spitze. Der untere, vordere Teil des Blauen ist wie eine Schattenwand dunkel aufgewölbt. Die Hangwiese ist heute klein. Horizontale Gliederung des Bildes. Auch die Siedlung ist horizontal-aufgeplustert. Dort sind viele Fenster, abweisend, wandartig, als Farbklekse oder Löcher zu sehen. Rot ist heute auffallend an einzelnen Stellen im stumpfen Licht und sonst eher grauen Bild. Das Trafohaus ist heute schön blau und aufgeplustert mit dunkelgrauen Dächern. Die vordere Wiese ist flach, nur um die mittleren Kirschbäume wölbt sie sich

etwas auf. Rechts liegen Komposthaufen bei den Bäumen. Die Äste erscheinen hölzern-stacksig-sperrig. Die vertikalen Äste sind betont. Im oberen Bereich haben sie etwas frei Gewordenes, die unteren wirken verfilzt. Der Tulpenbaum ist heute wieder konturierter mit seinem dunklen Stamm und den sich vor dem hellen Himmel abhebenden Ästen.

Stand: breit, fersig, vertikal, Rückgrat verlängert, kompakt-gestaut in der Gestalt.

Klangkulisse: ununterbrochener Vogelgesang (vor allem Kohlmeise), Autos, Kran, Hahn; man hört das einzelne Ereignis, das schnell verfliegt.

Vitalität: Was nicht schon draußen ist wie die grünen Wiesen, die dicken Knospen an den befreiten Kirschästen, setzt sich nochmal träge zurück, abwartend auf dem Sofa, aber nicht sich zurückziehend. Im Licht ist Werdequalität.

Charakter: Ein Horchender, Lauschender. Die Vögel feiern das Licht. Die Pflanzenwelt bekommt das noch nicht so mit. Getrennte Welten. Ein Igel im Winterschlaf, der noch nicht bereit ist herauszugucken. Im Blick in die Siedlung: Jemand, der lächelnd plant, etwas vorhat und von der Würde über und hinter ihm und was ihm bevorsteht, weiß.

Würde, Hoheit: Hohe Himmelssäule. Die Welt darunter ist unscheinbar klein. Das Weiß des Blauen ist wie auskristallisiert aus dem Himmelslicht darüber. Ein Zukunftslicht, nicht Winterkälte. Aus den Höhen Einströmendes erweckt von unten nach oben, mehr wie eine Magnetnadel als wie ein Vitales. Die Würde strahlt durch. Würdevoll unter dem Eisriesen stehen.

Prognose: 26. Februar 2018: kalt, abwartend. Vordere Wiese aufgerichteter, sonnig.

Nachbilder:

Karoline: Es festigt sich Gedankenmacht im Bunde mit den Vogelstimmen ... Maria-Teresa: verwirrend, sprossend Weltenwerden ... dunkler Raum, durch dessen Grenze innere Helle spürbar ist.

Gabriele: Ein weißes Bild, ein schwarz-weißer Zirkuswagen. Die Klappe geht auf, Gitterstäbe sind sichtbar und ein gelber Löwe, der sich dagegen wirft. Das Bild bleibt schwarz-weiß.

Ursula: Ein großes, schlossartiges Haus, abweisend, kühl. Es ist bewohnt, aber die Bewohner zeigen sich nicht.

Kurt: Schmerzliches Nicht-Wissen: Gehört die verschneite obere Spitze des Blauen zu uns – oder wohin?

Renatus: Wie in Michelangelos Gemälde der Schöpfung des Adam hier der Kraftaustausch senkrecht: Das Licht berührt weckend die Antennen der Äste.

Hans-Christian: Die Vertikale ist betont durch die hellen Himmelskräfte, mehr kraftvoll als vital. Frühlingsernst. Das Untere in A-Geste lauschend. Die Kälte spielt im Nachklang keine Rolle. Das Untere hat einen eher warmen Nachklang.

Wochenspruch Nr. 46:

Die Welt, sie drohet zu betäuben
Der Seele eingeborene Kraft;
Nun trete du, Erinnerung,
Aus Geistestiefen leuchtend auf
Und stärke mir das Schauen,
Das nur durch Willenskräfte
Sich selbst erhalten kann.

Zunächst finden wir keinen Zusammenhang zu dem außen Erlebten.
Die Erinnerung schafft den Zusammenhang, aus Geistestiefen leuchtend.
Durch Willenskräfte werden die Knospen aus dem Dunkel ins Helle treten.
Das Fremdsein zu draußen fordert den eignen Willenszugang heraus, bevor es dann dort selber losgeht.

Tierkreisspruch Wassermann:

Begrenztes sich opfere Grenzenlosem.
Was Grenzen vermisst es gründe
In Tiefen sich selber Grenzen;
Es hebe im Strome sich,
Als Welle verfließend sich haltend,
Im Werden zum Sein sich gestaltend.
Begrenze dich, o Grenzenloses.

Die mächtigen Wellen brechen noch nicht auf. Es war heute extrem still.
Grenzen, Raum. Die Merkurzeile («In Tiefen sich selber Grenzen») tönt heraus. Wassermann ist die einzige bewegte Tierkreisgeste.
Die Welle ist erlebbar im Auf und Ab der ganzen Winterzeit bisher.

Tonleiter: B-Dur. Innere Fülle, weich, bauchig, in Rundheit sich erhebend.
Die letzten vier Töne farbig ins Dunkle gehend. G-Moll: noch ganz drin, wie der Igel im Winterschlaf.

Perikope: Matthäus 4, 1–11: Die Versuchungen

Passend zum Seelenkalender: Das Schauen durch Willenskräfte erhalten.
Und wie im Tierkreisspruch des Wassermann: Grenzen in den Tiefen schaffen. Ein neues Verhältnis finden, wie ich mich zum Sinnlichen und zum Geistigen stelle. Nicht nur sinnlich oder nur geistig. Gewissenskraft ganz im Geistraum verwurzeln und halten, nicht durch die Sinneswelt verführen lassen. Dieser Gewissensstimme noch einmal Raum lassen, wie in der Landschaft.

Die drei Versuchungen: Wenn im Frühling die ‚Steine‘ wieder ernähren – fastend ist das Leben auch eine Zeit lang möglich. Als Macht erleben, wie die Welt auf einen angewiesen ist: nicht für sich nutzen, aber für das Weltganze. Die erscheinende Welt nur materiell als Wirklichkeit auffassen – oder die Absage an Satan, dass es nicht so ist.

Frage nach der Zahl 40: Tage, 40 Wochen (Embryonalzeit), 40 Monate
Wolfgang Held fragen?

Protokoll EG